



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1881

24. Schneeglöckchen, von Georg Scheurlin

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

3. Möchte hören die Schalmeien
Und der Herden Glockenklang!
Möchte freuen mich im Freien
An der Vögel süßem Sang!

4. Schöner Frühling, komm doch wieder,
Lieber Frühling, komm doch bald!
Bring uns Blumen, Laub und Lieber,
Schmücke wieder Feld und Wald!

H. A. Hoffmann v. Fallersleben.

24. Schneeglöckchen.

G. H. Scheurlin.

1. Der Lenz will kommen, der Winter ist aus,
Schneeglöckchen läutet: Heraus, heraus,
Heraus, ihr Schläfer in Flur und Heid',
Es ist nicht fürder mehr Schlafenszeit;
Ihr Säng'er hervor aus Feld und Wald,
Die Blüten erwachen, sie säuseln bald;
Und wer noch schlummert im Winterhaus,
Zu Leben und Weben heraus, heraus! —
So tönt Schneeglöckchen durchs weite Land,
Da hören's wohl Schläfer allerhand;
Und es läutet fort zu Tag und Nacht,
Bis endlich allesamt aufgewacht,
Und läutet noch immer und schweigt nicht still:
Ob nicht dein Herz auch erwachen will?

2. So öffne nun doch den engen Schrein,
Zieh aus in die junge Welt hinein;
In das große, duftige Gotteshaus
Erschwing dich, o Seele, und fleuch hinaus,
Und halte Andacht und stimme erfreut
In das volle, süße Frühlingsgeläut!

1. Gliederung des Gedichtes.

1. Schneeglöckchen ruft alles in der Natur zu neuem Leben und Schaffen heraus.

2. Sein Läuten gilt auch dem Menschenherzen.

3. Mahnung an das Herz, in den Frühlingssjubiläum, in das Lob Gottes in der Natur einzustimmen.

Oder:

a. Poetische Deutung des Namens „Schneeglöckchen“.

b. Mahnung an das menschliche Herz.

2. Schriftliche Übungen.

Das Schneeglöckchen. (Beschreibung.)

Ausführung:

Das Schneeglöckchen ist ein niedliches, freundliches Pflänzchen. Wir haben es um so lieber, da es zu den allerersten Frühlingsblumen gehört; denn nicht selten blüht es ja schon mitten im Winter bei

Frost und Schnee. — Seine eigentliche Heimat ist das südliche Deutschland und Südeuropa; bei uns wird es als frühblühende Zierpflanze in Gärten und Parkanlagen gezogen. — Die kleine Zwiebel treibt mehrere linealische, lange, saftige Blätter und einen einblütigen, 10—15 cm großen Blütenstiel. Es ist nur eine Blütenhülle vorhanden, welche sich zur Erde neigt. Dieselbe ist einblättrig, aber bis auf den Grund sechssteilig. Die drei äußeren Zipfel sind größer als die drei inneren und sehen rein weiß wie der Schnee aus. Sie vertreten die Stelle des Kelches und beschützen die zarten inneren Zipfel, welche grünlich gefärbt sind. Es sind sechs Staubfäden und ein Pistill vorhanden. Die Frucht ist eine dreifächerige, vielsamige Kapsel, welche sich zur Zeit der Reife von selbst öffnet. — Schneeglöckchen heißt das Blümchen, weil seine Blüte weiß wie Schnee ist. Schneeglöckchen heißt es, weil die Blüte die Gestalt eines Glöckchens hat, sodann aber auch darum, weil es gleichsam den Frühling einläutet und alles in der Natur zu neuem Leben und Schaffen ruft.

25. Maiglöckchen und die Blümchen.

H. A. Hoffmann v. Fallersleben.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Maiglöckchen läutet in dem Thal,
Das klingt so hell, das klingt so
 fein:
So kommt zum Reigen allzumal,
Ihr lieben Blümelein!</p> | <p>4. Den Junker Reif verdroß das sehr,
Er kommt ins Thal hinein;
Maiglöckchen spielt zum Tanz nicht
 mehr,
Fort sind die Blümelein!</p> |
| <p>2. Die Blümchen blau und gelb und
 weiß,
Die kommen all' herbei,
Bergißmeinnicht und Ehrenpreis,
Zeitlos' und Akelei.</p> | <p>5. Doch kaum der Reif das Thal
 verläßt,
Da rufet wiederum
Maiglöckchen zu dem Frühlingsfest,
Und läutet bim, bam, bum.</p> |
| <p>3. Maiglöckchen spielt zum Tanz im
 Nu,
Und alle tanzen dann,
Der Mond sieht ihnen freundlich
 zu,
Hat seine Freude dran.</p> | <p>6. Nun hält's auch mich nicht mehr
 zu Haus,
Maiglöckchen ruft auch mich:
Die Blümchen gehn zum Tanz
 hinaus,
Zum Tanze geh' auch ich.</p> |

1. Gliederung des Gedichtes.

1. Maiglöckchen ruft zum Frühlingstanz. (Str. 1.)
2. Die Blumen folgen seiner Einladung und ergötzen sich nach Herzenslust. (Str. 2—3.)
3. Der kalte Reif stört die Festfreude der Blümchen. (Str. 4.)
4. Die warme Sonne und linde Mailuft beleben alles wieder. (Str. 5.)
5. Der wonnige Mai lockt auch den Menschen hinaus ins Freie. (Str. 6.)